Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 45 (1988)
Heft: 3

Rubrik: Erfahrungen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist dies kaum mehr nötig. Ist man in Schweiss geraten, wird die Feuchtigkeit rasch nach aussen abgeleitet, so dass wieder mollige Wärme eintritt und Erkältungsgefahr vermieden wird. Der Rucksack kann von Ersatzwäsche entlastet werden.»

Vorteile der Gesundheitswäsche

Diese Zeilen haben uns sehr gefreut. Nun möchte ich für die übrigen Leser noch genau erklären, was diese Gesundheitswäsche eigentlich ist. Mit modernen Strickmaschinen ist es möglich geworden, ein Doppelgewebe herzustellen, und zwar so, dass innen ein Baumwollgewebe gestrickt wird und aussen herum ein Wollgewebe. Dieses Doppelgewebe hat den Vorteil, dass die Baumwolle die Feuchtigkeit vom Körper aufnimmt und an die Wolle abgibt. Das Wollgewebe befördert sie nach aussen. Die Maschine, welche dieses Gewebe herstellt, ist also ein kleines technisches Wunderwerk. Ich habe selbst früher immer Unterwäsche auf Skitouren und Wanderungen mitgenommen. Und wenn man dann so richtig nassgeschwitzt war, konnte man auf dem Gipfel die Wäsche wechseln, um dann mit wohligem Gefühl ein Butterbrot oder Früchte zu essen.

Ein lohnender Versuch

Bei dieser Spezial-Gesundheitswäsche ist dies normalerweise nicht mehr nötig. Dadurch, dass die Feuchtigkeit nach aussen befördert werden kann, von der Baumwolle über die Wolle, wird man nicht mehr so richtig durchschwitzt. Nur an aussergewöhnlich heissen Tagen ist es vielleicht noch angebracht, die Unterwäsche zu wechseln, aber normalerweise kann man sich nach Erreichen des Gipfels, der Alphütte oder an einem sonnigen, stillen Ruheplätzchen gemütlich mit dem mitgenommenen Proviant beschäftigen. In der Zwischenzeit kann diese Gesundheitswäsche wieder trocknen und angenehme Wärme vermitteln. Naturfreunde, die viel wandern, skifahren und Gesundheitssport betreiben, sollten wirklich einmal mit dieser Gesundheitswäsche einen Versuch machen. Wenn man an die Wäsche gewohnt ist, dann kann man tatsächlich aus praktischen und gesundheitlichen Gründen nicht mehr darauf verzichten. Ich trage diese Gesundheitswäsche nun schon einige Jahre und ich möchte sie nicht mehr missen. Durch das Tragen dieser Wäsche kann man sich vor vielen Erkältungen schützen.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Gesundheit im vorgerückten Alter

Die Frau eines sehr bekannten Arztes aus der Ostschweiz schrieb mir, dass sie trotz ihres vorgerückten Alters immer noch gesundheitlich gut in Ordnung sei:
«Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen und Ihrer lieben Gattin herzlich frohe Feiertage wünsche. So oft denke ich an Sie, bin ich doch überzeugt, dass ich mein ordentliches Befinden Ihren Medikamenten zu verdanken habe. Jeden Morgen beginne ich mit Ihren Tropfen: Ginkgo biloba, Crataegisan, Urticalcin, etwas später Echinaforce und Vollwert-Müesli, also eine ganze Palette.
Ich fühle mich dem Alter entsprechend wohl damit. Auch möchte ich Ihnen einmal mehr danken für die Zusendung der ‚Gesundheits-Nachrichten'. Die Artikel sind so überzeugend und spannend geschrieben. Immer kann man etwas daraus lernen.»
Es ist immer eine Freude, wenn sogar in Arztfamilien nicht nur die natürliche Ernährung, sondern auch Naturheilmittel Eingang gefunden haben. Vor allem im vorgerückten Alter – wenn die Kräfte abnehmen – bewähren sich diese Faktoren besonders gut.

Naturreis und erhöhter Blutdruck

Immer wenn ich aus Dresden einen Brief bekomme – dieser einstmals schönen Stadt, die man als Gartenstadt bezeichnete –

steigen meine Erinnerungen an Freunde und meinen Aufenthalt im Jahre 1925 wieder auf. Dieser Tage erhielt ich einen Bericht. Ein langjähriger Freund hat meine Bücher studiert und liest immer die «Gesundheits-Nachrichten» mit Interesse. Das brachte ihn darauf, dass er seinen erhöhten Blutdruck mit eiweissarmer Ernährung – also mit vielen Salaten, Gemüsen und auch Obst – bekämpfen sollte. Als Grundnahrung genoss er immer wieder Naturreis dazu.
Nun schrieb er mir:
«Ich möchte mich auch ganz herzlich für die guten und naturgemässen Ratschläge bedanken und Dein Buch, beziehungsweise Deine Bücher sind uns immer eine gute Wegleitung. Auch hat sich mein Blutdruck gebessert und zwar mit Naturreis. Fleisch essen wir wenig, dafür sehr viel Gemüse aus unserem Garten. Wir legen die Möhren und die roten Rüben (Randen) in Erde oder in Sand ein.»
Ohne Medikamente wurde dieser schöne Erfolg erzielt. Und ganz bestimmt kann man diese Therapie nur zur Nachahmung empfehlen!

Ausgezeichnete Erfolge mit Naturmitteln

Von einer begeisterten Leserin der «Gesundheits-Nachrichten», Frau B. J. aus Pfaffenhofen, erhielten wir einen Bericht, der sicher bei vielen Lesern auf grosses Interesse stossen dürfte:
«Vor einigen Monaten habe ich Sie dringend um Rat gebeten wegen des schlimmen Ekzemes meines damals sieben Monate alten Sohnes. Nun möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken für Ihre schnelle Hilfe. Ich habe auf Ihren Rat hin die Kuhmilch weggelassen und nur noch Sojamilch und Mandelmilch gegeben. Schaf- oder Ziegenmilch konnte ich keine bekommen. Weiterhin habe ich alles so gemacht, wie es im «Kleinen Doktor» beschrieben ist, nur statt Bioforce-Crème habe ich Echinacea-Crème genommen. Nach zirka zwei Wochen habe ich gemerkt, dass das Ekzem langsam, aber sicher verschwindet. Nach zwei Monaten war unser kleiner Spatz geheilt. Ich danke Ihnen nochmals sehr, denn wir, seine Eltern und vier Geschwister sind alle sehr froh.
Mein 19jähriger Sohn und ich haben Ihren Vortrag im Kolpinghaus Regensburg besucht; wir hätten Ihnen noch stundenlang zuhören können. Auch möchte ich Ihnen noch berichten, dass wir seit vielen Jahren Ihre Mittel einnehmen und Sie uns mit Ihren Büchern viele gute Dienste erwiesen haben. Zum Beispiel hatte mein Sohn mit 14 Jahren eine schlimme Schleimbeutelentzündung im Knie. Unser Arzt im hiesigen Krankenhaus setzte einen Termin zur Operation fest. Aber wir überlegten uns, dass wir es erst mit Echinacea versuchen sollten. Stündlich zehn Tropfen einnehmen und das ganze Knie immer wieder gut einreiben und viel ruhen. Nach ein paar Tagen war die Schwellung zurückgegangen und alles heilte gut. Das ist jetzt vier Jahre her und er hatte bis heute keine Schwierigkeiten mehr. Unsere grossen Kinder hatten früher ganz schlechte Milchzähne und mussten dauernd zum Zahnarzt. Sie hatten Zähne wie Kreide und mussten viel leiden. Damals kannte ich die «Vogel»-Produkte noch nicht. Seit die Kinder, und nun auch die kleinen, täglich Urticalcin-Tabletten nehmen, schickt sie der Zahnarzt jedes Jahr beim Kontrollbesuch mit den Worten heim: ‚Tut mir leid, bei Euch kann ich kein Geld verdienen'. Das sind nur zwei Beispiele von vielen. Ich habe in meinem Kühlschrank ein Extrafach mit allen Mitteln, die man immer wieder mal braucht. Nochmals vielen lieben Dank für Ihre Hilfe!»
Bei Kleinkindern habe ich oft eine Allergie auf Kuhmilch beobachtet. Eine Umstellung auf Ziegen- oder verdünnte Schafmilch – Schafmilch ist ziemlich fetthaltig – hat dann das Problem gelöst. Wenn solche nicht erhältlich ist, kann man auf Soja- oder Mandelmilch ausweichen. Man sollte also bei Ekzemen immer, wenn man nicht mehr weiterkommt, den Versuch machen, die Kuhmilch für einige Zeit völlig wegzulassen.
In den meisten Fällen wird man auf diese Art und Weise einen Erfolg verzeichnen können.
Man sollte bei Schleimbeutel-Entzündun-

gen nicht zu schnell operieren. Oft bringt man sie mit Echinacea weg. Es braucht ein bisschen Geduld, die Anwendungen, innerlich wie äusserlich, sollten zuverlässig durchgeführt werden, wie es im «Kleinen Doktor» geschildert ist. Die stete, stündliche Einnahme von zehn Tropfen wirkt von innen heraus entzündungswidrig. Von aussen wird durch Einreiben nachgeholfen. So lässt sich häufig eine Operation vermeiden, denn deren Nachwirkungen könnten auch wieder Probleme hervorrufen.
Interessant ist auch die Erfahrung mit Urticalcin. Wenn man die Kinder gut ernährt – ihnen Weisszucker-Schleckzeug wegnimmt und dafür Natursüssigkeiten gibt wie Datteln, Weinbeeren sowie zusätzlich regelmässig Brennesselkalk verabreicht – ist es erfreulich festzustellen, dass der Kalkspiegel in Ordnung ist. Die Natur festigt sich derart, dass der Zahnarzt dann nichts mehr zu verdienen hat!
Solche Erfahrungen aus dem Patientenkreis sind ermunternd, deshalb veröffentlichen wir sie auch. Weitere Leser werden angeregt, mit natürlichen Anwendungen und Mitteln mutig durchzuhalten bis zum Erfolg!

Kreislaufprobleme

Wie wichtig ein gut funktionierender Kreislauf ist, zeigte sich letzten Sommer bei der Hitzewelle in der Ägais, wo die Temperatur 45 Grad C im Schatten erreichte und über 900 Menschen an Kreislaufkollaps gestorben sind. Solche extremen Temperaturen treten recht selten auf, und wir werden kaum in solche Situationen kommen. Wie oft aber reagieren wir schon auf geringeren Witterungsumschwung, Temperaturschwankungen und Luftfeuchtigkeit. Auch plötzliche Höhenunterschiede im Gebirge und zu üppige Mahlzeiten oder übermässiger Alkoholgenuss belasten den Kreislauf. Das macht ein labiler Kreislauf nicht mehr mit, und es treten Schwindelanfälle, Müdigkeit und Atemnot ein. Von diesen Beschwerden werden nicht nur ältere Menschen betroffen, auch jüngere, und hier besonders junge Frauen, leiden an Kreislaufstörungen. Bei solchen Schwierigkeiten muss man auch die konstitutionellen Gegebenheiten berücksichtigen, also das Erbgut, das dem Menschen schon in die Wiege gelegt wurde. Der eine hat eben einen stabileren Kreislauf als der andere, der auf äussere Einflüsse empfindlich reagiert. Es gibt jedoch einige Naturmittel, die den Kreislauf unterstützen können. Sie schaden auch nicht, wenn sie längere Zeit eingenommen werden. Eines dieser Mittel ist Ginkgo biloba, eine Urtinktur aus dem sogenannten japanischen Tempelbaum. Zusätzlich kann das homöopathische Mittel Arnica D_4 eingenommen werden und bei Schwäche und Hinfälligkeit mit Neigung zu Kreislaufkollaps Veratrum alb. D_4.
Von unserem Leser, Herrn G.R. aus A. haben wir zwei Briefe erhalten, mit der Bestätigung, dass natürliche Mittel bei Kreislaufproblemen eine grosse Hilfe sein können.
«Da Sie gern Bericht über meinen weiteren Verlauf haben, möchte ich Ihnen gerne mitteilen, dass es mir wieder gut geht.
Ihre Heilmittel tun mir gut, jedenfalls seit ich diese Mittel von Ihnen einnehme, sind meine Schwindel völlig verschwunden.
Seit meiner Attacke vom 27.3.87 hatte ich ungefähr gut 3 Wochen lang starke Schwindelanfälle. Meine Beine waren schwer und ich hatte Mühe zu gehen. Dann hatte ich auch heftige Schmerzen (es war ein Stechen in der Herzgegend und auch im Kopf, wie wenn man mit einer Nadel stechen würde).
Alle diese unangenehmen Begleiterscheinungen sind nun völlig verschwunden seit ich Ihre Mittel einnehme, worüber ich erfreut und sehr dankbar bin.»
Im zweiten Schreiben berichtet er:
«Gott Lob und Dank darf es mir zur Zeit gut gehen. Ihre Mittel gegen meine Kreislaufstörungen tun mir wirklich gut und stellen Sie sich vor, mein Spezialarzt hat mir von sich aus angeraten, mit den chemischen Mitteln aufzuhören, da solche bei täglicher Einnahme eventuell zu Magengeschwüren führen könnten. Wie bin ich glücklich, von diesen chemischen Mitteln befreit zu sein – ich muss nur wieder solche einnehmen, wenn ich spüren sollte, dass

wieder etwas im Anzug sein könnte. Ich bin Gott für diese Führung dankbar, denn bei Ihren natürlichen Mitteln muss man wirklich keine Nebenwirkungen befürchten.»
Im Brief von Frau A.Sch. aus O. wird die gute Wirkung von Ginkgo biloba erwähnt und die Besserung, die ihr Mann erfahren hat, ist sicher auf die gute Durchblutung im Augenbereich zurückzuführen.
«Durch die Veröffentlichung eines Artikels in den ‚Gesundheits-Nachrichten' über Ginkgo biloba wurden mein Mann und ich auf diese Tinktur aufmerksam und nehmen sie seit November 1986 regelmässig ein. Der Erfolg zeigte sich bereits nach zirka fünf Monaten sehr deutlich. Ein Augenarzt stellte bei meinem Mann – Diabetiker seit 35 Jahren – im Juli 1986 bei einer Augenuntersuchung Mikroanorismen fest. (Mikroanorismen = Gefässveränderungen der Netzhaut, unsere Bemerkung). Nach einer Kontrolluntersuchung im April 1987 war nichts mehr davon festzustellen.
Bei Befragen des Arztes, der über dieses Ergebnis freudig erstaunt war, konnte mein Mann ihm diese Wirkung nur durch die Einnahme von Ginkgo biloba erklären. Der Arzt zeigte sich sehr interessiert.»

Hartnäckiges Darmleiden

Vor einiger Zeit erhielten wir einen Brief von Frau R. G., der sich auf die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg bezieht. Sie litt damals an einem hartnäckigen Darmleiden, und die Ärzte sahen keine Möglichkeit um ihr zu helfen. Sie war untergewichtig und konnte nichts mehr bei sich behalten. Mit ganz kleinen Mengen, löffelchenweise öfters am Tag gegeben «päppelten» wir sie wieder hoch, brachten wir die darniederliegenden Organe wieder zum Funktionieren.
Um so mehr freut es uns heute, den nachfolgenden positiven Bericht zu veröffentlichen:
«Herzlich danke ich Ihnen für das prächtige Buch: ‚Des Lebens Fülle'. Es hat mich sehr gefreut. Und zwar in zweifacher Hinsicht. Erstens freute ich mich natürlich über das Geschenk, und zweitens fühle ich mich immer noch mit Ihnen verbunden. Das muss ich Ihnen nun einmal vom Herzen schreiben.
Es war im Jahre 1938. Damals, als vierzehnjähriges Mädchen, brachten mich meine Eltern von Winterthur aus zu Ihnen in einen Kuraufenthalt. Ich litt an einem ganz hartnäckigen Darmleiden. Sie konnten mir helfen. Und ich fühlte mich in Ihrem Kurhaus sehr wohl. Inmitten von gesunden und kranken Kindern verlebte ich – trotz einer sehr strengen Diät – (Haferflocken, Schafmilch, Molke) frohe Stunden. Es war eine grosse Familie, Sie und Frau Vogel, Ihre beiden Töchter Ruth und Maya und alle Gäste. Heute danke ich Ihnen dafür.
Zu Ihren Heilmitteln habe ich immer noch ein grosses Vertrauen, und heute brauchen auch meine Töchter und Enkelkinder davon.»

Molkosan als Heilmittel

Es kommt oft vor, dass Auslandschweizer die «Gesundheits-Nachrichten» abonniert haben, oder dass sie unsere Bücher, wie «Der kleine Doktor», im Gepäck mitnehmen. Sie helfen sich dann gegenseitig mit Ratschlägen aus. So traf dieser Tage ein Brief aus Brasilien bei uns ein:
«Mit dem Mittel Molkosan habe ich drei Übel geheilt. Zuerst ein Bibeli auf meiner Nase, so gross wie ein Stecknadelkopf (durch regelmässiges Betupfen). Ferner Fusspilz, dann meine Scheide kuriert. Bin sehr froh, dass ich ein solches Glück hatte und von einer Frau die ‚Gesundheits-Nachrichten' geschenkt bekam. Sie können sich meine Freude gar nicht vorstellen, nach mehr als 30 Jahren endlich ohne diese unangenehmen Schmerzen. Mit dem Doktorzeug aus der teuren Apotheke hatte ich keinen Erfolg, nur ganz kurze Zeit, dann war alles wieder neu ausgebrochen. Möchte nicht anklagen, aber was ich oft für Schmerzen hatte, und der Geruch, trotzdem ich pflegte, duschte, die Stellen badete, das half wenig. Herzlichen Dank für Ihre aufmerksamen Ratschläge in den ‚Gesundheits-Nachrichten'.
Frau E. M. aus Brasilien»

Es ist interessant, wie mit Molkenkonzentrat chronische Leiden zum Verschwinden gebracht werden können, wenn man die Anwendungen längere Zeit strikte durchführt. Molkosan mit dem hohen, natürlichen Milchsäuregehalt kann Fusspilz, Aphten und verschiedene andere pilzliche Leiden – wenn man über längere Zeit damit betupft – wirklich beseitigen. In ganz schlimmen Fällen können diese pilzlichen Infektionen im Wechsel mit Spilanthes mauretania behandelt und zum Verschwinden gebracht werden.

»Mit Vollwertkost in alle Welt«

REISEPROGRAMM 1988
für Ernährungsbewußte

- Heilfasten-Ferien
  4.–13.3. und 28.10.–6.11.
- Wandern im Allgäu 8.–15.10.
- Flugreisen nach Teneriffa mit Ausflugsprogramm
  23.1.–6.2. und 30.7.–13.8. sowie
  15.–29.12. und 29.12.88–11.1.89
- Flußkreuzfahrten auf
  - Donau 7.–14.5. und 1.–8.10.
  - Rhein 9.–16.7.
  - Mosel/Rhein 17.–24.9.
- Nordland-Kreuzfahrt
  4.–11.6.
- Ostsee-Kreuzfahrt
  31.8.–9.9.
- Mittelmeer-Kreuzfahrt
  25.6.–2.7.

Ausführliche Informationen über Reisen mit Vollwertkost erhalten Sie unter Angabe des Reisedatums gerne von:

Grieshaber-Reisen

Postfach 1769
D-8958 Füssen/Allgäu
Telefon (0 83 62) 40 07

Pflanzliche Mund- und Zahnpflege

Dentaforce Kräuter-Mundwasser
- erfrischend
- desinfizierend

Ein paar Spritzer mit Wasser verdünnen.

Dentaforce Zahnpasta
- reinigt schonend
- durchblutungsfördernd und zahnfleischstraffend

ein A. Vogel Produkt

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Bioforce

Bioforce AG, 9325 Roggwil TG

LANDSCHLÖSSCHEN GRAFENASCHAU

In herrlichster Naturlage, sehr ruhig, bietet seit März 1987 Bio-Urlaub für Körper, Seele und Geist! Biokost (vegetarische Vollwertkost), Natur, Sport, Vorträge und Kurse mit geistigen Themen – umgeben von einem prächtigen Naturschutzgebiet mit Bergen, 5 Seen und berühmten Königsschlössern, Nähe Zugspitze/Garmisch – Prospekt/Veranstaltungsprogramm anfordern!

D-8110 Murnau-Grafenaschau
Grafenweg 40, Telefon 08841-1826

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag
vom Dienstag, den 15. März 1988, 20 Uhr,
im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock

W. Nussbaumer spricht
über Herz- und Kreislaufstörungen